Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

23.049 s Tabakproduktegesetz (TabPG). Teilrevision
Sitzung SGK-S vom 15. August 2023

Antwort auf die Frage der Kommission vom 26. Juni 2023

Bericht 1: Wirkung von Tabakwerbeverboten auf die Prävalenz des Rauchens und Krebsfälle (CH/EU-Länder mit strengeren Verboten)

Inhaltsverzeichnis

1. Krebs in der Schweiz
2. Tabakwerbung und -konsum
3. Werbeverbot und Anzahl Krebsfälle
4. Internationaler Vergleich

1. Krebs in der Schweiz

In der Schweiz werden jedes Jahr durchschnittlich rund **45 000 neue Krebsfälle** diagnostiziert, was 378 pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner entspricht. Seit 1980 sinkt die jährliche Zahl der Neuerkrankungen bei Männern, während sie bei Frauen steigt. Dies gilt insbesondere für Lungen-, Bronchial- und Luftröhrenkrebs. Lungenkrebs ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen die zweithäufigste Krebserkrankung.

In den Industrieländern sind die Hauptrisikofaktoren, die zur globalen krebsbedingten Krankheitslast im Jahr 2019 beitrugen, verhaltensbedingt[1]: Rauchen, gefolgt von Alkoholkonsum und einem hohen BMI.

Rauchen ist für **25 Prozent der krebsbedingten Todesfälle** in der Schweiz verantwortlich. Eine Verringerung dieses Risikofaktors wird sich daher auf die Krebsinzidenz und -mortalität auswirken.

Lungenkrebs tritt erst Jahre nach Beginn des Tabakkonsums auf. Die Auswirkungen der Senkung der Konsumprävalenz werden daher erst nach vielen Jahren sichtbar.

2. Tabakwerbung und -konsum

Eine internationale Studie zeigt, dass Werbeeinschränkungen den Tabakkonsum um etwa 7 Prozent senken, sofern sie weitreichend sind. Wenn die Massnahmen nur in gewissen Bereichen wie Zeitungen greifen, haben sie fast keine Wirkung. Laut einer Schätzung des Büros BASS aus dem Jahr 2015 würde ein Werbeverbot in der Schweiz zu einer langfristigen Abnahme der Raucherprävalenz um 5,4 bis 9,9 Prozent führen[2]. Da die Revision des Tabakproduktegesetzes in Umsetzung der Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» weiter geht als der Entwurf von 2015, dürfte die Raucherprävalenz somit noch stärker zurückgehen.

[1] GBD 2019 Cancer Risk Factors Collaborators. The global burden of cancer attributable to risk factors, 2010-19: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2019. Lancet. 2022 Aug 20.

[2] Was auf die Gesamtbevölkerung umgerechnet einer Abnahme der Anzahl Raucherinnen und Raucher um etwa 10 Prozent bis 2060 entspricht. Damit würde die Raucherprävalenz in der Gesamtbevölkerung von 27,1 (2017) auf 24,3 Prozent bis 2060 sinken.

Zahlreiche weitere Studien[3] stellen einen Zusammenhang zwischen Tabakwerbung und Tabakkonsum her. Zwar gibt es keine Zahlen, die explizit belegen, dass ein Werbeverbot allein die Zahl der Rauchenden senkt, aber aus den Studien[4] geht hervor, dass die Exposition mit Zigarettenwerbung nicht rauchende Jugendliche beeinflusst, sie zum Rauchen verleitet und zu regelmässig Rauchenden werden lässt. Somit beeinflusst Tabakwerbung nicht nur die Markenwahl der Rauchenden, sondern lässt auch die Gesamtnachfrage steigen.

Laut WHO[5] zeigen die Statistiken, dass ein Verbot von Tabakwerbung und Sponsoring eines der einträglichsten Mittel zur Senkung der Tabaknachfrage ist und als «Best Buy» für die Eindämmung des Tabakkonsums betrachtet werden kann. Damit das Verbot wirksam ist, muss es jedoch umfassend sein.

3. Werbeverbot und Anzahl Krebsfälle

Werbung verleitet zum Konsum von Tabakprodukten, die Krebs verursachen.

Unter der Annahme, dass die Raucherprävalenz bis 2060 um mindestens 10 Prozent sinkt, lassen sich jährlich schätzungsweise rund 1000 Todesfälle vermeiden (ohne Berücksichtigung der demografischen Entwicklung oder des medizinischen Fortschritts), darunter 450 Krebstodesfälle, wie auch Todesfälle wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Erkrankungen der Atemwege.

4. Internationaler Vergleich

Die Länder mit den stärksten Rauchbeschränkungen sind auch die Länder mit dem stärksten Rückgang der Konsumprävalenz. Es ist jedoch schwierig, die Auswirkungen einer einzelnen Massnahme zu messen, da die Umsetzung oft gleichzeitig mit anderen Massnahmen erfolgt.

Im Vereinigten Königreich[6] sind bezüglich Lungenkrebs dieselben Tendenzen wie in der Schweiz zu beobachten: ein starker Rückgang seit den 1990-er Jahren, mit einem Anstieg bei den Frauen und einer Abnahme bei den Männern. Für den Zeitraum vom 2023 bis 2040 prognostiziert das Vereinigte Königreich einen Rückgang der Inzidenzraten für Lungenkrebs um 2 Prozent und eine Abnahme der Sterblichkeit um 9 Prozent. Diese günstigen Prognosen sind in Verbindung mit der Quote des täglichen Rauchens zu sehen, die zwischen 2009 und 2021 deutlich – von über 20 auf 13 Prozent – gesunken ist, nachdem verschiedene gesetzliche Massnahmen und hohe Steuern eingeführt wurden. Zu diesen Massnahmen gehören:

- ein generelles Werbe- und Verkaufsförderungsverbot (2003),
- ein Verbot der Werbung in Tabakgeschäften (2004),
- ein Verbot der sichtbaren Auslage von Tabakprodukten in Geschäften (2012/2015),
- die Einführung von neutralen Packungen ohne Markenelemente (2016).

[3] Ash (2019) Tobacco Advertising and Promotion in the UK, Faktenblatt, zu finden unter: https://ash.org.uk > Ressources > Factsheet > Tobacco Advertisting and Promotion in the UK > Quellen 13–16 in der Bibliografie. Konsultiert am 7. Juli 2023.

[4] National Cancer Institute. The Role of the Media in Promoting and Reducing Tobacco Use. Tobacco Control Monograph No. 19. Bethesda, MD: U.S. Department of Health and Human Services, National Institutes of Health, National Cancer Institute. NIH Pub. No. 07-6242, June 2008.

[5] WHO (2023) Banning tobacco advertising, sponsorship and promotion (who.int), zu finden unter: https://www.who.int/europe/health-topics/tobacco/banning-tobacco-advertising-sponsorship-and-promotion#tab=tab_1. Konsultiert am 7. Juli 2023.

[6] Cancer Research UK (2023): Lung cancer statistics, zu finden unter: https://www.cancerresearchuk.org Home>Health professional>Data and Statistics>Cancer Statistics>Statistics by cancer type>Lung cancer statistics. Konsultiert am 7. Juli 2023.

Auch Norwegen gehört zu den Vorreitern in der Tabakprävention, insbesondere in Bezug auf das Werbeverbot. Diese Massnahmen zeigen einen deutlichen Effekt.. Die Prävalenz des täglichen Rauchens sank von über 20 Prozent im Jahr 2009 auf 9 Prozent im Jahr 2019. Innerhalb von zehn Jahren ist die Raucherprävalenz bei den 15- bis 24-Jährigen von 12 auf 1 Prozent gesunken, was beachtlich ist.